LEISTUNGSSPIEGEL 2025/26

Raus aus der Komfortzone

IHK Industrie- und Handelskammer Hannover

www.hannover.ihk.de

VORWORT

Gerhard Oppermann
Präsident

Maike Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist angespannt und die Konjunktur tritt auf der Stelle. Und das nicht erst seit gestern. Vielmehr verdichten sich die Anzeichen einer strukturellen Krise: Investitionen bleiben aus, Innovationen werden aufgeschoben und das Vertrauen in den Standort schwindet spürbar. Hohe Energiekosten, Fachkräftemangel und wachsende Bürokratie sind Belastungen, gegen die die Politik kein geeignetes Mittel zu finden scheint.

Gleichzeitig zeigt sich in vielen Betrieben eine bemerkenswerte Bereitschaft, die Zukunft aktiv zu gestalten. Unternehmen sind bereit zu investieren, neue Wege zu gehen, zu modernisieren und zu transformieren – vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen sind verlässlich und bieten Orientierung. Doch genau daran mangelt es derzeit: Das Vertrauen in politische Entscheidungsprozesse ist vielerorts erschüttert. Verunsicherung statt Verlässlichkeit prägt die Wahrnehmung.

Dabei braucht es gerade jetzt eine klare Richtung und den Mut zu grundlegenden Veränderungen. Wirtschaft, Politik und Verwaltung stehen gleichermaßen in der Verantwortung, den Standort Deutschland wieder auf Wachstumskurs zu bringen. Dies erfordert den Willen, eingefahrene Strukturen zu hinterfragen und neue Wege zu gehen – auch dort, wo Entscheidungen zunächst unbequem erscheinen mögen.

In diesem Leistungsspiegel finden Sie ein Plädoyer für mehr Mut – und den klaren Appell an die Politik, die Komfortzone zu verlassen.

Und was hat die IHK im vergangenen Jahr bewegt? Ausgewählte Highlights haben wir in einem Jahresrückblick und in Schlaglichtern und Zahlen aus unserer täglichen Arbeit für Sie zusammengestellt, ergänzt um den Jahresabschluss.

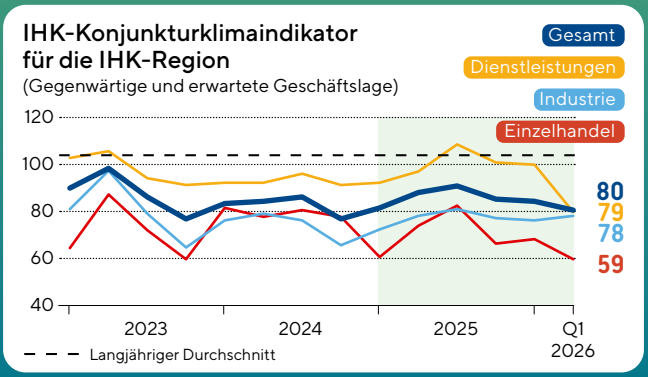
Außerdem geben wir ein Update zu unserem Welcome & Business Center, das im letzten Jahr an den Start gegangen ist: Hier werden Ideen und Initiativen zur Fachkräftesicherung gebündelt und Fachkräfte aus dem In- und Ausland und Unternehmen zusammengebracht – pragmatisch, unbürokratisch und auf neuen Wegen.

KONJUNKTUR

Reformstau und geopolitische Lage bremsen die Wirtschaft

Dr. Mirko-Daniel Hoppe, Paul Preuß

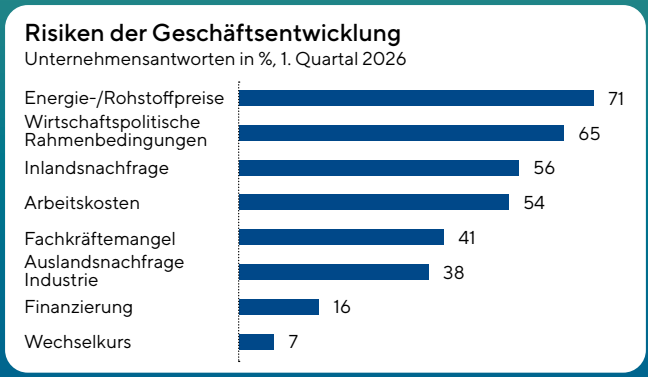
Die Wirtschaft im IHK-Bezirk war im vergangenen Jahr maßgeblich durch konjunkturellen Stillstand und geopolitische Spannungen geprägt. Nach dem Aus der Ampelregierung und der folgenden leichten Besserung in den Frühlingsmonaten hat sich das Konjunkturklima im Jahresverlauf wieder eingetrübt und verblieb zum Jahresende 2025 auf niedrigem Niveau. Die Hoffnungen der Unternehmen auf dringend notwendige Reformen, um die strukturellen Probleme des Wirtschaftsstandortes zu lösen, wurden von der neuen Bundesregierung weitestgehend enttäuscht. Zusätzlich verursachten der Handelskonflikt mit den USA und die internationalen Konflikte weitere Verunsicherungen bei den Unternehmen. Im Ergebnis blieben die Unternehmen in ihren Investitions- und Beschäftigungsplanungen zurückhaltend. Ebenfalls schwach blieb der Konsum.



Dabei sind viele Probleme bereits lange bekannt und teilweise sogar hausgemacht: eine unstete Wirtschaftspolitik, überbordende Bürokratie, hohe Arbeitskosten, steigende Energiepreise, hohe Steuerbelastungen, marode Infrastruktur. Die Liste der Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort war lang und ist im zurückliegenden Jahr nicht kürzer geworden. Die neue Bundesregierung ist mit vielen Veränderungsversprechen in die Legislatur gestartet. Letztendlich sind die bisher umgesetzten Maßnahmen aber weder ausreichend noch gehen sie weit genug, um eine wirtschaftliche Trendwende einzuleiten. Mit den eingerichteten sogenannten „Sondervermögen" für Infrastruktur und Verteidigung konnten zwar fiskalische Impulse gesetzt werden, nachhaltige Wirkung entfalten diese aber nur, wenn sie in Investitionen fließen. Die Verwendung für konsumtive Zwecke wird hingegen lediglich kurzfristige Effekte haben.

Für eine wirtschaftliche Erholung wird entscheidend sein, ob es gelingt, strukturelle Investitionshemmnisse abzubauen und eine Steigerung der privaten Investitionen und dadurch des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotenzials zu erreichen. Dies hat die neue Bundesregierung bislang nicht geschafft, die Strukturprobleme in Deutschland sind weiterhin ungelöst.

Die wirtschaftliche Erholung ist zudem abhängig von der weiteren Entwicklung des Iran-Konfliktes und den daraus resultierenden Effekten auf die Energiemärkte. Die Auswirkungen sind bereits heute deutlich spürbar, im ersten Quartal 2026 stellen die Energiepreise (71 Prozent) das größte Risiko aus Sicht der Unternehmen dar, gefolgt von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (65 Prozent), der schwachen Inlandsnachfrage (56 Prozent) und hohen Arbeitskosten (54 Prozent). Neben den steigenden Energiepreisen, die besonders im verarbeitenden Gewerbe, und vor allem in den energieintensiven Industrien, die Stimmung dämpfen, werden infolge gestörter Lieferketten und gestiegener Transportkosten auch die Preise in anderen Bereichen steigen und sich beim Verbraucher bemerkbar machen.



Die Politik ist daher gefordert, die Unternehmen dort zu entlasten, wo Entlastungen möglich sind. Entlastungen bei Steuern, Lohnkosten und Bürokratie sowie investitionsfreundliche Rahmenbedingungen müssen angesichts der hohen Energiepreise und der angespannten geopolitischen Lage nun noch mehr in den Fokus der Wirtschaftspolitik rücken. Nur mit verlässlichen Rahmenbedingungen wird wirtschaftliches Wachstum möglich sein.

Raus aus der Komfortzone

Gerhard Oppermann

Der deutschen Wirtschaft geht es nicht gut. Nicht erst seit gestern, sondern bereits über einige Jahre hinweg zeigen sich die Zeichen der Krise immer deutlicher. Das mangelnde Vertrauen in den Standort hemmt Investitionsentscheidungen, notwendige Innovationen bleiben aus. Der Fachkräftemangel und die steigenden Energiekosten hemmen den dringend notwendigen Aufbruch – und die Belastung durch Bürokratie erdrückt die Hoffnung auf Besserung. Dies ist keine Schwarzmalerei, kein Schlechtreden, sondern eine sachliche Feststellung, die sich aus den Konjunkturumfragen der letzten Quartale ablesen lässt. Gleichzeitig zeigt sich in vielen Unternehmen eine hohe Bereitschaft, in Innovationen und Zukunftsfähigkeit zu investieren – wenn die Rahmenbedingungen verlässlich sind.

In vielen Unternehmen zeigt sich eine hohe Bereitschaft, **in Innovationen und Zukunftsfähigkeit zu investieren** – wenn die Rahmenbedingungen verlässlich sind.

Mangelndes Vertrauen in die aktuelle Politik – sowohl in die letzte als auch in die aktuelle Bundesregierung, aber zunehmend auch in die Landes- und Kommunalpolitik – belastet die Zukunftserwartungen noch mehr. Dabei bräuchte es statt Verunsicherung selbstbewusste Regierungen, die den Mut haben, auch auf den ersten Blick unpopuläre Entscheidungen zu treffen – möglicherweise solche, die auch eigene liebgewonnene Zöpfe in den Verwaltungen beschneiden. So, wie die Wirtschaft zu Veränderungen bereit ist, muss es auch für Politik und Verwaltungen heißen: Raus aus der Komfortzone!

Konkret bedeutet das, dass unser Land eine echte Reformbereitschaft versprühen muss – ganzheitlich und auf allen Ebenen. Die Wirtschaft im Land aber auch im internationalen Kontext, braucht das Signal: Jetzt wird angepackt, jetzt geht es voran! Jetzt lohnt sich Investition wieder.

Neues Denken, gern auch über den Tellerrand hinaus, wird notwendig sein, will man zusammen den Neustart schaffen.

Über den Tellerrand schauen, das kann zum Beispiel bedeuten, den Blick auf unsere europäischen Nachbarn zu werfen, um gute Ideen zu adaptieren – auch wenn Sie vielleicht in einem Widerspruch zu gewohnten Vorgehensweisen in unserem Land stehen. Blickt man zum Beispiel ins Baltikum, dann fallen einem sofort große Unterschiede in der Unternehmensbesteuerung auf. Das Steuersystem ist einfach und unbürokratisch. In Estland gibt es ein Flat Tax System, zudem kommt Estland Unternehmen entgegen, die in Zukunft investieren – denn reinvestierte Gewinne von Unternehmen werden mit 0 Prozent Körperschaftsteuer belegt. Auch Litauen hat ein besonderes Augenmerk auf „Zukunftsunternehmen". Wer dort ein Unternehmen gründet, bezahlt erst einmal keine Steuern, sofern der Umsatz 300.000 € nicht übersteigt. Erst nach einem Jahr, wenn das Unternehmen erste Gewinne erwirtschaftet, wird es auch veranlagt. Und auch dann ist der Steuersatz bei diesem Gewinn noch geringer, wenn weniger als zehn Mitarbeitende beschäftigt werden.

Natürlich sind diese Beispiele kein Allheilmittel, es zeigt aber, dass andere Länder vielleicht etwas mutiger sind und diesen Mut weitergeben: „Mach doch einfach" anstatt „Das müssen wir erst einmal prüfen."

> **„Mach doch einfach"** anstatt „Das müssen wir erst einmal prüfen."

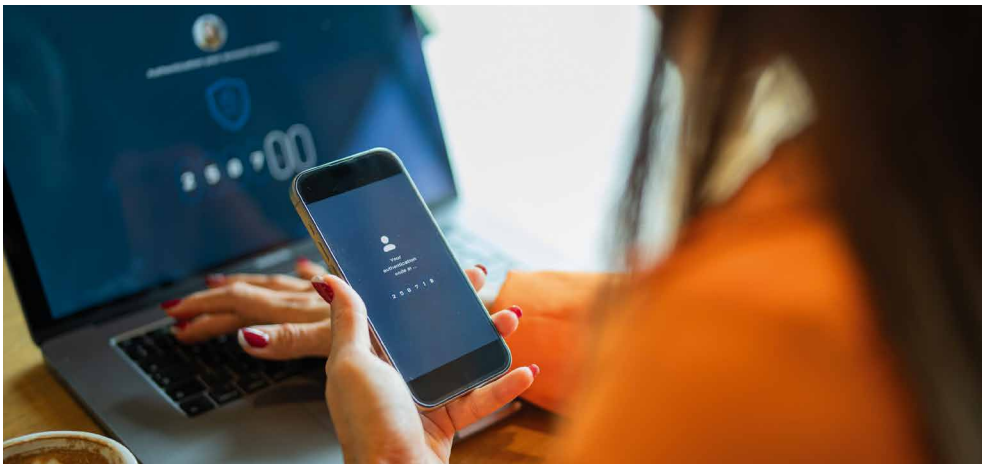
Erheblichen Reformbedarf im Verhältnis zwischen Unternehmen und Staat gibt es auch beim „Genehmigungsverfahren". Mehr noch: Sie sind zu einem Sinnbild für die Dysfunktionalität geworden, unter der Wirtschaft und Verwaltung gleichermaßen leiden. Auf der einen Seite stehen Unternehmen, die investieren wollen, neue Produktionsstätten planen, ihre Energieversorgung umstellen oder Kapazitäten erweitern möchten. Auf der anderen Seite stehen Verwaltungen, die mit einer kaum noch zu bewältigenden Zahl an Anträgen, Prüfpflichten und Berichtsvorgaben konfrontiert sind. Das Ergebnis ist eine Situation, mit der niemand zufrieden sein kann, in der wertvolle Zeit verloren geht und die nicht selten gegen eine Investitionsentscheidung führt.

Dabei ist längst klar: Es fehlt nicht an Regeln, sondern an Vertrauen, an Priorisierung und an Mut zur Vereinfachung. Verbindliche Bearbeitungsfristen und, weil diese kaum zu garantieren sind, eine Genehmigungsfiktion nach klar definierten Zeiträumen wären ein wirksames Instrument, um Prozesse zu beschleunigen und Planbarkeit herzustellen. Wir brauchen den Mut zu sagen: Wir suchen nicht den kleinsten Fehler, sondern sehen das große Richtige. Also warum nicht anders? Berichtspflichten auf das absolute Minimum

reduzieren und Daten nur dann abfragen, wenn es einen belastbaren Ansatz zur Sorge gibt, dass wirklich schwerwiegende Fehlhandlungen begangen werden! Dieser Schritt würde den Verwaltungen gleichzeitig den nötigen Rückenwind geben, Prozesse zu straffen und Ressourcen gezielt dort einzusetzen, wo sie wirklich gebraucht werden.

Ein weiterer zentraler Hebel ist die Digitalisierung der Verwaltung. Noch immer berichten Unternehmen davon, dass sie identische Daten mehrfach einreichen müssen – bei unterschiedlichen Behörden, in unterschiedlichen Formaten, digital und analog. Diese Medienbrüche verursachen nicht nur unnötigen Aufwand, sie sind Ausdruck eines Systems, das zu sehr in Zuständigkeiten und zu wenig in Prozessen denkt. Ein vollständig digitaler, medienbruchfreier Behördenprozess darf kein Zukunftsversprechen mehr sein, sondern muss zur Selbstverständlichkeit werden. Das entlastet die Unternehmen, beschleunigt Verfahren und verschafft den Verwaltungen neue Kapazitäten. Es nimmt jedoch Ländern und Kommunen die Gestaltungshoheit über Prozesse und Software. Aber ist Zentralität in der digitalen Welt ein Nachteil oder bedarf es hier nur einer neuerlichen Absteckung der föderalen Kompetenzen, bei der jede Ebene auch nur die Aufgabe zugeschrieben bekommt, die sie sinnvoll erfüllen kann? Auch für überzeugte Föderalisten ist klar: Geschwindigkeit bei den Entscheidungen werden nur durch zentrale Leitplanken erreicht: Digitalisierung, Energiewende, oder neuerdings auch die Fragen der Verwendungsfähigkeit und Resilienz, bleiben allzu oft im Kompetenzdschungel stecken. Klare Entscheidungen, ein einheitliches Vorgehen, gemeinsame Zielbilder – und die Prüfung von Erfolgen bei der Umsetzung – das wäre doch etwas!

Ein **vollständig digitaler, medienbruchfreier Behördenprozess** muss zur Selbstverständlichkeit werden.



Gerade auf kommunaler Ebene zeigt sich ein großer Handlungsdruck. Gemeinden, Städte und Landkreise stehen häufig im Zentrum der Genehmigungsverfahren – Bauämter, Umweltämter, Verkehrsbehörden. Hier entstehen oft die größten Verzögerungen, nicht aus bösem Willen, sondern aus Personalmangel, fehlenden Standards und einer wachsenden Unsicherheit im Umgang mit immer komplexeren Anforderungen. Wenn Projekte schneller umgesetzt werden sollen, müssen Kommunen befähigt werden: durch ausreichend Personal, klare landesweite Standards, praktikable Leitfäden und – wo nötig – durch eine stärkere Bündelung von Zuständigkeiten. Und, sie benötigen die finanzielle Ausstattung – wer die Musik bestellt, der muss sie auch bezahlen.

Doch Genehmigungen sind nur ein Teil des größeren Bildes. Ebenso belastend wirken die hohen Energiepreise, die für viele industrielle Mittelständler zu einem echten Investitionshemmer geworden sind. Volatile Preise und unklare politische Rahmenbedingungen erschweren langfristige Planungen. Was es jetzt braucht, sind kurzfristige Entlastungen ebenso wie verlässliche Perspektiven. Gleichzeitig muss Technologieoffenheit ein zentrales

Prinzip bleiben. Unternehmen wissen selbst am besten, welche Lösungen für ihren Betrieb wirtschaftlich und technisch sinnvoll sind. Starre Transformationspfade hingegen gefährden Investitionen, statt sie zu ermöglichen. Auch hier ist „Vertrauen" die Losung der Wahl. Auch wenn Mittel der Politik Gesetze und Verordnungen sind, so sollten diese ausreichend Spielräume haben – auch mit dem Risiko, am Ende eben nicht alles geregelt zu haben.

Noch stärker als Kostenfragen belastet der Fachkräftemangel viele Betriebe. In immer mehr Unternehmen entscheidet nicht mehr die Auftragslage über Wachstum oder Stillstand, sondern die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schnelle und verlässliche Anerkennungsverfahren, zügige Visa-Prozesse und eine echte Willkommenskultur in Behörden sind daher keine sozialpolitischen Nebenthemen mehr, sondern handfeste Standortfaktoren. Wer Fachkräfte gewinnen will, muss Verfahren vereinfachen, Zuständigkeiten bündeln und klare Durchlaufzeiten garantieren. Die IHK Hannover schafft dies mit ihrer Anerkennungsberatung und dem neuen Welcome & Business Center. Kundinnen und Kunden werde durch das gesamte Anerkennungsverfahren begleitet – sprichwörtlich: von Tür zu Tür.

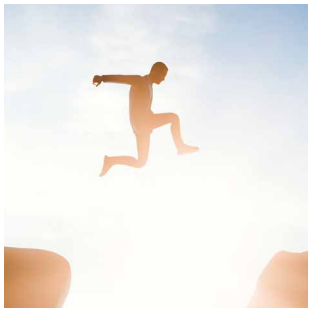
All diese Themen lassen sich nicht isoliert betrachten. Sie machen deutlich, dass es mehr braucht als Einzelmaßnahmen. Was fehlt, ist ein verlässlicher wirtschaftspolitischer Rahmen – ein abgestimmter Plan mit klaren Prioritäten, Zeitachsen und Verantwortlichkeiten. Ein solcher Plan könnte Orientierung geben, Vertrauen zurückgewinnen und zeigen, dass der Standort nicht nur verwaltet, sondern aktiv gestaltet wird. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Wirtschaft frühzeitig und verbindlich eingebunden wird und Verwaltungen in Kommunen, Ländern und dem Bund bereit sind, Spielräume zuzulassen. Fehlerkultur und Vertrauen sind zwei Schlagworte, auf die es ankommt – und am Ende auch auf jede und jeden von uns. Denn dies einzufordern, bedeutet auch, selbst „Fehler" zu tolerieren.

Es geht aber auch darum, sich zu trauen, unangenehme Dinge zu beschließen. Reformen bedeuten auch, sich von Altem zu trennen oder von kurzfristigen Belastungen – besser ist es, sie als ein Investment in ein besseres Morgen zu begreifen. Die Wirtschaft und große Teile der Gesellschaft sind hierzu bereit. Stattdessen erlebt man ein Verschlimmbessern von Regulatorik und immer neuen Ideen, die am Ende nur Bürokratie nach sich ziehen. Wir brauchen einen Neustart: Wo wollen wir hin, was brauchen wir dafür und was nicht – nur so wird es wieder voran gehen können.

Die Herausforderungen sind bekannt, die Probleme vielfach analysiert. Was fehlt, ist der gemeinsame Aufbruch – **der Wille, gewohnte Pfade zu verlassen**.

Die Herausforderungen sind bekannt, die Probleme vielfach analysiert. Was fehlt, ist der gemeinsame Aufbruch – der Wille, gewohnte Pfade zu verlassen und Entscheidungen zu treffen, die nicht immer bequem sind. Genau darin liegt der Kern des Appells: Wenn die Wirtschaft bereit ist, sich zu verändern, zu investieren und Risiken einzugehen, dann müssen Politik und Verwaltung denselben Mut zeigen. Deutschland und Niedersachsen verfügen über starke Unternehmen, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hervorragende Voraussetzungen. Jetzt gilt es, diese Stärken zu nutzen.

Raus aus der Komfortzone – das ist keine Floskel, sondern eine Notwendigkeit und als Einladung, gemeinsam neu zu denken und zu handeln.



Für Politik, für Verwaltung und für den gesamten Standort. Nur so kann Vertrauen zurückgewonnen, Investitionsbereitschaft gestärkt und der dringend benötigte Neustart gelingen.

Kommunalpolitische Positionen

Die IHK Hannover hat gemeinsam mit den Niedersächsischen IHKs zur Vorbereitung auf die Kommunalwahlen im September Positionen erarbeitet. Diese wurden im Anschluss in den regionalen Wirtschaftsausschüssen vorgestellt und beraten. Aus der Mitte der Wirtschaftsausschüsse sind kommunale Thesen entstanden.

DIEPHOLZ

- **Daseinsvorsorge stärken:** Verlässliche medizinische Versorgung und lebendige Innenstädte sichern.
- **Infrastruktur ausbauen:** B6 neu voranbringen, ausreichend Wohn- und Gewerbeflächen schaffen sowie Stromnetze zügig ausbauen.
- **Perspektiven für junge Menschen:** Schulbau und Ganztagsbetreuung beschleunigen, Ehrenamt stärker unterstützen.

HAMELN

- **Zuständigkeiten bündeln:** Doppelte Strukturen in der Wirtschaftsförderung abbauen.
- **Gewerbeflächen erweitern:** Zusätzliche Gebiete ausweisen.
- **Pendlerverkehr verbessern:** Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der S-Bahn erhöhen.

HANNOVER

- **Chancengerechter Schulstart:** Unterstützung für Familien mit geringem Einkommen.
- **Standort stärken:** Bürokratie abbauen, Genehmigungen beschleunigen, Energie- und Breitbandversorgung sichern.
- **E-Mobilität fördern:** Gebührenbefreiung für E-Autos auf öffentlichen Parkplätzen verlängern.

HILDESHEIM

- **Digitalisierung:** Serviceportal für Behördenleistungen entwickeln.
- **Verkehr:** Dritten Autobahnanschluss voranbringen.
- **Bildung:** KI-Projekte an Schulen etablieren.

HOLZMINDEN

- **Straßen verbessern:** Infrastruktur stärken, Ausbau der B240 unterstützen.
- **E-Mobilität:** Ladeinfrastruktur und Netze ausbauen.
- **Netzversorgung:** Breitband und Mobilfunk priorisieren.

GÖTTINGEN/NORTHEIM

- **Standortmarketing stärken:** Region gemeinsam besser vermarkten.
- **Innovation fördern:** Startup Factory Goe Future aktiv unterstützen.
- **Rohstoffe sichern:** Planungssicherheit für heimische Vorkommen gewährleisten.

NIENBURG

- **Ärzteversorgung sichern:** Medizinische Versorgung im ländlichen Raum weiter stärken.
- **Ausbildungsstart erleichtern:** Modellprojekt zur Unterstützung von Azubis bei Alltagskompetenzen entwickeln.
- **Standortmarketing fördern:** Region gemeinsam besser positionieren.

SCHAUMBURG

- **Infrastruktur ausbauen:** Einsatz für den Ausbau der B65.
- **ÖPNV vernetzen:** Überregional abstimmen und in den GVH integrieren.
- **Berufsbildung stärken:** Kooperationen mit benachbarten Berufsschulen ausbauen.

Die Langfassung der kommunalen Thesen und die ausführlichen Kommunalpolitischen Positionen finden Sie unter **hannover.ihk.de/vollversammlung**

WELCOME & BUSINESS CENTER IHK

Erfolgreicher Start

Sabrina Kleinertz

Im Jahr 2025 hat das Welcome & Business Center (WBC) in über 450 Fällen Unternehmen im Prozess der Fachkräfteeinwanderung unterstützt. Die gesetzlichen Regelungen zur Fachkräftezuwanderung sind komplex und die Herausforderungen bei Bürokratie, Prozessen und Integration groß. Die Expertinnen und Experten im WBC kümmern sich um die individuellen Problemstellungen der Unternehmen.

Neben der Fachkräfteeinwanderung begleitet das WBC Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte auf dem Weg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt: Im Jahr 2025 wurden dazu rund 170 individuelle Beratungen durchgeführt. Mit großem Erfolg wurden außerdem Workshops zur Berufsorientierung für die Zielgruppe der jungen Migrantinnen und Migranten konzipiert und regelmäßig in Communities und an Berufsschulen umgesetzt. Auf regionaler Eben vernetzt sich das WBC zunehmend mit anderen Akteuren. So wurde auf Initiative des WBC beispielsweise das „Netzwerk Fachkräfteeinwanderung Hannover" gegründet. Zudem konnten rund 90 Partnerschaften im gesamten Kammerbezirk aufgebaut werden. Seit Ende 2025 ist auch der sogenannte „Kolumbien TalentHub" Teil des WBC: Als eines der neun vom Land Niedersachsen geförderten Projekte dient er damit als eine Anlaufstelle für konkrete Beratung und Informationen zur Fachkräfteeinwanderung aus Kolumbien.

Mit dem im Frühjahr 2026 gegründeten "Netzwerk Fachkräfteeinwanderung Hannover" geht die IHK einen weiteren Schritt in Richtung Unterstützung und Vernetzung.

Das WBC organisiert regelmäßig Workshops und Veranstaltungen, etwa einen Podcast-Tag im Rahmen der Aktionstage zu Teilqualifikationen (TQ) 2025.

¡Adelante! Colombia – Nächste Projektphase steht bevor

Im Projekt geht es um Fachkräfte aus Kolumbien – speziell um den gewerblich-technischen Bereich – die bereits über Berufsabschlüsse und teilweise über Berufserfahrung sowie fachpraktische Kenntnisse in ihrem erlernten Beruf verfügen.

Für eine volle Anerkennung ihrer Abschlüsse müssen sie nun noch eine ca. 12 Monate andauernde Anpassungsqualifizierung im Unternehmen absolvieren. Nach diesem Praxisjahr erhalten sie eine IHK-Anerkennung, die die volle Gleichwertigkeit mit einem deutschen Berufsabschluss dokumentiert und stehen somit den südniedersächsischen Unternehmen als vollwertige Fachkräfte zur Verfügung.

Derzeit befindet sich das Projekt in den finalen Schritten des Anwerbe- und Auswahlverfahrens. Im Sommer werden Deutschkurse in Kolumbien vor Ort die jungen Menschen sowohl sprachlich als auch interkulturell auf ihr Leben in Deutschland vorbereiten, bevor im Winter dann Ankunft, Orientierung und der Beginn der Anpassungsqualifizierungen in den Betrieben geplant sind. Für das Gelingen und die erfolgreiche sowie reibungslose Durchführung des Projekts wurden 2025 alle notwenigen Stakeholder in Kolumbien und Niedersachsen gewonnen.

Mehr über die Angebote und Veranstaltungen rund um das Thema internationale Fachkräfte:
www.hannover.ihk.de/wbc **www.hannover.ihk.de/adelante-colombia**

Jahres-rückblick 2025

Ausgewählte Highlights

Traditioneller Jahresbeginn der IHK: „Auftakt“ im Kuppelsaal in Hannover mit 900 Gästen

Erste Konjunktur-Pressekonferenz des Jahres

Januar

1. Das Projekt „Adelante Colombia“, unterstützt durch Sozialminister Dr. Andreas Philippi, geht an den Start

6. Regionaler IHK-Jahresempfang in Göttingen mit 500 Gästen

8. Regelmäßiger Austausch: Das IHK-Frauennetzwerk ist inzwischen auf fast 700 Mitglieder gewachsen

17.

Februar

12.

Zukunftstag und Girls’Day-Aktion „Ich werde Chefin“ in Hannover und Göttingen

Azubi-Spieltag der IHK Hannover bei den „Recken“

Veranstaltung „Update Verwaltungsdigitalisierung - Zusammenarbeit neu denken“ mit Innenministerin Daniela Behrens

April

3.

6.

20.

Digi-Breakfast: Neues monatliches Format rund um Digitalisierungs-Themen geht an den Start

Delegationsreise nach Brasilien und Argentinien mit Ministerpräsident Stephan Weil

18. März

Jahrzehntelanges Engagement: Ehrung von IHK-Prüferinnen und -Prüfern

3. Sitzung von Präsidium und Vollversammlung

14.

16.–23.

31. Perspektivwechsel: IHK-Hauptgeschäftsführerin und Regionspräsident tauschen für einen Tag die Rollen

Werte und Wirtschaft: Podiumsdiskussion anlässlich des Kirchentages in Hannover

2. Mai

Live-Podcast-Event zur Fachkräftegewinnung im Rahmen der Aktionstage zu Teilqualifizierung

5. Sitzung des Präsidiums

25.

27. Kabinettsgespräch

Veröffentlichung der #ihk_Standpunkte „Kommunale Verpackungssteuer"

2. Juni Sitzung der Vollversammlung

3.

IHK Jahresempfang in Hildesheim mit 300 Gästen

1. Norddeutsche Afrikakonferenz in Hannover

Delegationsreise nach Kolumbien unter Leitung der Nds. Minister Dr. Andreas Philippi und Grant Hendrik Tonne

Juni 5. 5. 5. 19.–20. 27.–29. **Juli** 1.–5.7.

Start der neuen Veranstaltungsreihe „Security Lunch“ zum Auftakt mit dem stellvertretenden Kommandeur des Landeskommandos Niedersachsen, Oberst Decker

B2Run 2025: Auch dieses Mal ist die IHK mit am Start

IHK-Fußballturnier in Dortmund

Alles rund um die Ausbildung: Ausbildertag mit 150 Gästen

Die Partnerschaft zwischen IHK Hannover und der Cámera de Comercio in Medellín wird vertieft

Spitzenleistung geehrt: 34 Landesbeste in ihrem Ausbildungsberuf

18. 30. **November** 3. 17. 21.

Sitzung des Präsidiums

Abend der Holzmindener Wirtschaft

Volles Haus beim Rfolg.com Aktionstag Unternehmensnachfolge

Veröffentlichung der #ihk_Standpunkte „Multifunktionale Innenstädte“ und „Sicherheit und Resilienz“

IHK-Betriebsausflug mit Stadtrundfahrt und Ausflug in die Herrenhäuser Gärten

August 18. 21. September 1. 4. 4. 5. 8.

Sommerempfang der Südniedersächsischen Wirtschaft

Sitzung von Präsidium und Vollversammlung

29. IHK-Forum Stadtmarketing

Austausch mit den Landräten in der IHK-Region

Unternehmensreise zur German-Baltic Defence Industry Conference in Vilnius

Veröffentlichung der #ihk_Standpunkte „Afrika – Chancen nutzen“

Top-Azubis in Berlin ausgezeichnet

24.–26. Dezember 1. 2. 8.

Sitzung der Vollversammlung

Schlaglichter und Zahlen 2025

BERUFSBILDUNG / WEITERBILDUNG

21.111
Ausbildungsverhältnisse

12.933 davon im kaufmännischen Bereich
8.178 davon im industriell-technischen Bereich
bei **5.187** Ausbildungsbetrieben

Passgenaue Besetzung:

269 geschulte Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter informieren rund **3.030** Schülerinnen und Schüler

287 Bewerbungs- und Auswahlgespräche geführt

Auf **88** Berufs- und Bildungsmessen aktiv

85 Beratungen und Förderungen von Auslands-Entsendungen von Azubis und Bildungspersonal

110 junge Fachkräfte aus Spanien im Rahmen des ¡Adelante!-Projekts

59 berufsbeste Azubis aus der IHK-Region

davon **34** Landesbeste und **10** Bundesbeste

8.376 Teilnehmende an Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1 im Bereich Ausbildung

8.887 Teilnehmende an Abschlussprüfungen

16 ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe mit dem IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“

ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER BERUFSABSCHLÜSSE

4.113
Anerkennungsberatungen (alle Berufe/IQ)

694 beratene Geflüchtete

1.007 anerkannte Berufsabschlüsse (IHK Berufe)

davon **370** teilweise, **637** vollständig,

49 beschleunigte Fachkräfteverfahren (nach § 81a AufenthG)

GRÜNDUNG

59.975 Neugründungen in Niedersachsen

19.387 Neugründungen in der IHK-Region

2.000 Kurzberatungen und **100** Intensivberatungen

KOMMUNIKATION

2.482.205
Seitenaufrufe der IHK-Website

14.163 Follower und **856.982** Impressions auf Social Media

aus der täglichen Arbeit

PRÜFEN UND UNTERRICHTEN

5.386 Prüfungen in der Weiterbildung

4.055 Teilnehmende an Sach- und Fachkundeprüfungen

2.381 Teilnehmende an Schulungen und Unterrichtungen

INTERNATIONAL

2.377 Teilnehmende an Ländersprechtagen und Beratungen

6.500 Zollauskünfte und -beratungen

43.989 ausgestellte Dokumente im Zoll- und Exportbereich

GEWERBERECHT

748 erteilte Erlaubnisse

IHK UND REGION

190.000 IHK-Mitgliedsunternehmen

220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK Hannover und IHK Projekte Hannover GmbH (VZÄ)

24 Auszubildende und Praktikanten

5.364 Prüferinnen und Prüfer in der Berufsbildung in **788** Prüfungsausschüssen

559 Mitglieder in **19** Fach- und Wirtschaftsausschüssen

VERANSTALTUNGEN

346 kostenpflichtige Veranstaltungen mit **3.451** Teilnehmenden

Mehr als **120** kostenfreie Veranstaltungen mit über **10.000** Teilnehmenden

1.593 Gäste bei den Jahresempfängen in Hannover, Göttingen und Hildesheim

667 Mitglieder im IHK-Frauennetzwerk

STELLUNGNAHMEN

1.394 Stellungnahmen zu Bebauungsplänen, Flächennutzungsplanungen, Regionalplanungen, Anhörverfahren Personenverkehr, Anhörverfahren Güterkraftverkehr, Finanzierungen, Eintragungen ins amtliche Register präqualifizierter Unternehmen, Kommunale Wärmeplanungen, Förderrichtlinien

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva		31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen		**96.655.821,25**	**79.699.931,22**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen		0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		50.104.833,92	51.167.027,92
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.462.848,00	2.993.509,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1	250.000,00	250.000,00
2. Beteiligungen		1.883.086,24	1.890.186,24
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	36.193.579,96	17.870.374,96
4. Sonstige Ausleihungen	3	5.761.473,13	5.528.833,10
B. Umlaufvermögen		**11.119.831,42**	**32.413.768,85**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen		1.549.985,08	2.200.986,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	171.493,96	344.403,45
3. Sonstige Vermögensgegenstände		135.641,81	154.148,73
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.262.710,57	29.714.230,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**130.340,38**	**367.218,79**
Aktiva insgesamt		**107.905.993,05**	**112.480.918,86**

1 Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die 100-prozentige Beteiligung an der IHK Projekte Hannover GmbH mit Sitz in Hannover. Die IHK ist daneben im Wesentlichen an der VdW Pensionsfonds AG, der Niedersächsischen Bürgschaftsbank, der IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, der IHK Digital GmbH und der Stiftung IdeenExpo beteiligt.

2 Die in Form von Spezialfonds stark diversifizierten **Wertpapiere des Anlagevermögens** dienen insbesondere der mittel- und langfristigen Finanzierung der zu bildenden Risikovorsorge und Rückstellungen.

3 Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen die im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung in einen Pensionstrust eingezahlten Arbeitgeberanteile.

4 Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestehen gegenüber der IHK Projekte Hannover GmbH und resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr für die Personal- und Sachmittelgestellung im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten.

Passiva		31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Eigenkapital		**70.030.404,67**	**75.478.748,94**
I. Sonstiges Eigenkapital		67.046.592,26	70.784.902,44
II. Bilanzergebnis		2.983.812,41	4.693.846,50
B. Rückstellungen		**27.568.140,00**	**26.414.500,00**
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.811.743,00	22.427.000,00
2. Steuerrückstellungen		7.000,00	7.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	5	6.749.397,00	3.980.500,00
C. Verbindlichkeiten		**2.363.834,46**	**2.640.251,42**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		539.691,01	1.044.259,67
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	6	75.195,46	22.739,66
3. Sonstige Verbindlichkeiten	7	1.748.947,99	1.573.252,09
– davon aus Steuern EUR 599.699,22 (i. Vj. EUR 546.979,14)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8	**7.943.613,92**	**7.947.418,50**
Passiva insgesamt		**107.905.993,05**	**112.480.918,86**

5 Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten u. a. Rückstellungen für Personalaufwendungen (z. B. Beihilfeverpflichtungen, Mehrarbeit, Überstunden), Prüfungs- und Archivierungskosten, Zahlungsverpflichtungen aus Trägerorganisationsvereinbarung sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen bzw. Prüferentschädigungen.

6 Die **Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen** bestehen gegenüber der IHK Projekte Hannover GmbH und resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr für die Personal- und Sachmittelgestellung im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten.

7 Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus Lohn-, Kirchen- und Umsatzsteuern sowie gegenüber kreditorischen Debitoren.

8 Die **passive Rechnungsabgrenzung** betrifft im Wesentlichen die für Berufsausbildungsverhältnisse zu Beginn der Ausbildung erhobenen Betreuungsgebühren, die erst in künftigen Geschäftsjahren ertragswirksam werden.

Gewinn- und Verlustrechnung 2025

		2025 EUR	2024 EUR
Betriebserträge			
1. Erträge aus Beiträgen	1	16.793.995,44	21.585.618,23
2. Erträge aus Gebühren	2	11.751.614,91	11.952.172,23
3. Erträge aus Entgelten	3	529.854,89	565.135,98
4. Sonstige betriebliche Erträge	4	3.153.703,50	2.631.226,34
Summe Betriebserträge		**32.229.168,74**	**36.734.152,78**
Betriebsaufwendungen			
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5	990.528,94	1.083.604,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6	3.545.600,46	3.474.275,69
6. Personalaufwand			
a) Gehälter		13.370.197,44	12.260.227,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7	6.139.252,04	2.582.375,72
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8	1.773.906,14	1.707.723,11
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	13.973.801,82	11.760.033,83
Summe Betriebsaufwendungen		**39.793.286,84**	**32.868.240,10**
Betriebsergebnis		**-7.564.118,10**	**3.865.912,68**
9. Erträge aus Beteiligungen		1.705,00	1.715,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.790.769,44	467.572,66
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		899.851,70	429.828,14
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		459.307,38	462.446,59
Finanzergebnis	10	**2.233.018,76**	**436.669,21**
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		65.215,41	2.338,89
15. Sonstige Steuern		52.029,52	18.786,67
16. Jahresergebnis		**-5.448.344,27**	**4.281.456,33**
17. Gewinn-/Verlustvortrag		4.693.846,50	2.455.169,36
18. Zu-/Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals		-3.738.310,18	2.042.779,19
19. Bilanzergebnis		**2.983.812,41**	**4.693.846,50**

1 Die **Erträge aus Beiträgen** 2025 setzen sich aus Grundbeiträgen (TEUR 9.729) und Umlagen (TEUR 7.065) zusammen.

2 Die **Erträge aus Gebühren** betreffen Ausbildungsgebühren (TEUR 5.902), Erträge aus der Fortbildung (TEUR 2.998), Erträge aus der Registrierung, Zulassung und Prüfung von Versicherungs-, Finanzanlagen- und Immobiliardarlehensvermittlern sowie Immobilienmaklern (TEUR 596), Gebühren für Gleichstellungen (TEUR 488), Erträge aus Gebühren für Bescheinigungen, Zweitschriften, Carnets und Ursprungszeugnissen (TEUR 457), Sachkundeprüfungen und Unterrichtungsverfahren im Bewachungsgewerbe (TEUR 450), Personalschulungen NSpielhG (TEUR 315), EU-Berufskraftfahrer (TEUR 141) sowie Gefahrgutfahrerprüfungen (TEUR 72).

3 Die **Erträge aus Entgelten** betreffen mit TEUR 364 Erlöse aus Seminaren, Kooperationen und Beratungsleistungen (z. B. Ausbilderschulungen und zollrechtliche Seminare), mit TEUR 60 Erlöse aus der Verpachtung der Anzeigenrechte für die Zeitschrift Niedersächsische Wirtschaft sowie mit TEUR 42 Verkaufserlöse (u. a. für Ehrenurkunden, Formulare und Druckschriften).

4 Im Bereich der **Sonstigen betrieblichen Erträge** wurden im Wesentlichen Erträge aus Erstattungen (TEUR 1.236, davon Erstattungen für Personalgestellung durch die IHK Projekte Hannover GmbH TEUR 945 und Erträge aus der Überstellung von Prüflingen durch andere IHKs TEUR 182), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 881), Erlöse aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 487), Erträge aus Herabsetzung PWB (TEUR 393) sowie periodenfremde Erträge (TEUR 113) erzielt.

5 Unter den **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** werden die im Rahmen der Aus- und Fortbildungsprüfungen eingesetzten Prüfungsaufgaben und -materialien (TEUR 955) sowie bezogene Formulare und sonstige Drucksachen (TEUR 35) ausgewiesen.

6 Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** betreffen u. a. für Aus- und Fortbildungsprüfungen gezahlte Prüfer- bzw. Korrekturentschädigungen (TEUR 2.269), Reisekosten der Prüfer, Dozenten und Ausschussmitglieder (TEUR 377), Dozentenhonorare (TEUR 261), externe Druck- und Kopierkosten (TEUR 169), Gebühren für externe Prüfungen (TEUR 138) sowie externe Kosten für die Prüfung und Registrierung der Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler (TEUR 136).

7 Die **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung** betreffen u. a. im Wesentlichen die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung (TEUR 2.410), Nachdotierungen von Restzusagen für die Jahre 2024 und 2025 (TEUR 2.130), Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und betriebliche Altersvorsorge (TEUR 1.209), sonstige Aufwendungen für Ruhegehälter und betriebliche Altersversorgung (TEUR 292). Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen insgesamt TEUR 3.624 (i. Vj. TEUR 348).

8 Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf Gebäude, Gebäudeeinrichtungen und Außenanlagen (TEUR 1.062), auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 617) sowie geringwertige Wirtschaftsgüter (TEUR 95).

9 Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen die EDV Dienstleistungen/Softwaregebühren (TEUR 3.721, davon TEUR 271 für die Digitalisierung), Zuführung zu sonstigen Rückstellungen (TEUR 3.007, davon TEUR 3.000 für Verwaltungskosten VdW), den Beitrag an den DIHK und die Auslandshandelskammern (TEUR 1.511), die Anmietung von Büro-/Sitzungsräumen bzw. von Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 992), Instandhaltung/Wartung der Gebäude und technischen Einrichtungen (TEUR 568), Öffentlichkeitsarbeit (TEUR 553), Telekommunikation und Porto (TEUR 491), Abschreibungen auf Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten (TEUR 480), Betriebskosten (TEUR 444), Energieversorgung (TEUR 333), Beiträge an IHK Niedersachsen und IHK Nord (TEUR 325) sowie Bewirtungskosten (TEUR 244).

10 Das **Finanzergebnis** berücksichtigt Erträge aus Veräußerung von Finanzanlagen (TEUR 1.583), Zinserträge aus Festgeldanlagen (TEUR 888) sowie Erträge aus Ausschüttungen von Spezialfonds (TEUR 208).

Geschäftsverlauf 2025

Die Betriebserträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.792 auf TEUR 16.794. Ursächlich hierfür war eine Beitragsentlastung in Höhe von TEUR 5.000.

Der Gehaltsaufwand stieg aufgrund des Gehaltsindex, der Stellenneubesetzungen insb. durch das Neuprojekt Welcome & Business Center sowie Stellennachbesetzung um insgesamt TEUR 1.110 gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 13.370.

Bei den Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung ist ein Anstieg um TEUR 3.557 auf TEUR 6.139 zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen höhere Aufwendungen für die Nachdotierung von Restzusagen an die VdW Pensionsfonds AG (+TEUR 2.130), höhere Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und betriebliche Altersvorsorge (+TEUR 970) sowie ein höherer Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung (+TEUR 279). Die Ruhegehälter sind um TEUR 173 gestiegen.

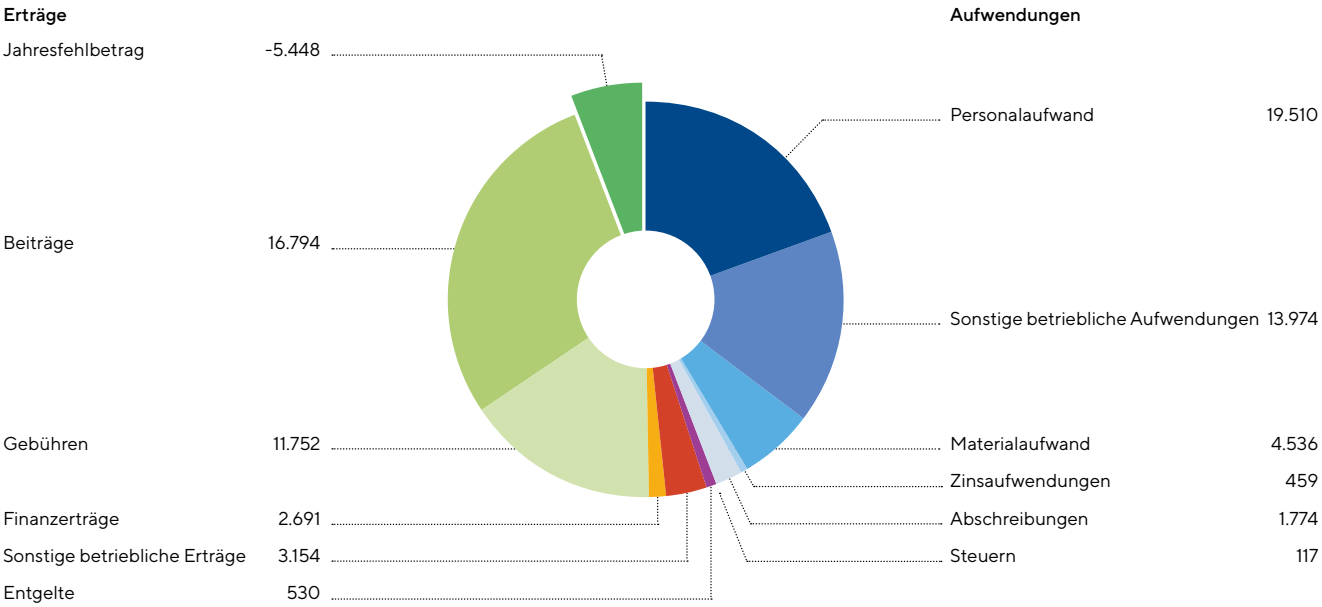
Das Finanzergebnis ist um TEUR 1.796 gestiegen und beträgt TEUR 2.233. Ursächlich sind höhere Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Ausschüttungen (+TEUR 1.323) aufgrund des Verkaufs eines Spezialfonds sowie ein Anstieg von Erträgen aus Zinsen (+TEUR 470).

Das positive Bilanzergebnis i. H. v. TEUR 2.984 wird wie im Wirtschaftsplan 2026 beschlossen durch eine Beitragsentlastung (1 Mio. EUR) sowie zum Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses 2026 verwendet.

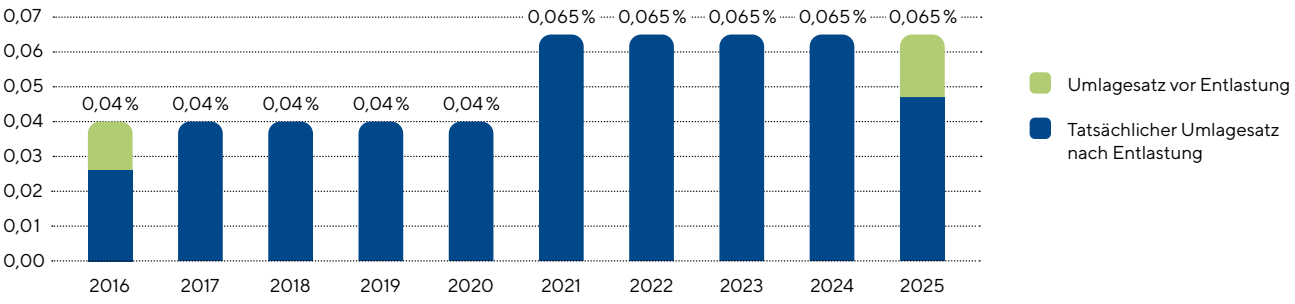
Der Jahresabschluss wurde durch die Vollversammlung am 1. Juni 2026 wie vorgelegt festgestellt.

Ansprechpartner
Jörg Mahnke
Tel: 0511 3107-225
joerg.mahnke@hannover.ihk.de

Gewinn- und Verlustrechnung 2025 in TEUR



Entwicklung der Umlage-Hebesätze



Herausgeberin
Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
Tel.: 0511 3107-0
www.hannover.ihk.de

Redaktion
Stefan Noort
Tatjana Regner
Abteilung Kommunikation
Tel.: 0511 3107-268
kommunikation@hannover.ihk.de

Layout und Gesamtherstellung
Frank Loeser grafik+design
Kampstraße 59 · 30629 Hannover
Tel.: 0511 668661
info@frank-loeser.com

Fotos
Titel: mgkaya (iStockphoto); Seite 4: Takoburito (iStockphoto); Seite 5: thodonal (iStockphoto); Seite 6: Artist GND photography (iStockphoto); Seite 7: NiseriN (iStockphoto); Seite 9 r.: Insa Hagemann; Seite 10: Stefan Finger (Auftakt), Moritz Frankenberg (Jahresempfang Göttingen), Marcus Prell (Update Verwaltungs-digitalisierung); Seite 11: Franziska Gilli (Ehrung von IHK-Prüferinnen und -Prüfern), Insa Hagemann (Live-Podcast Fachkräftegewinnung); Seite 12: Cámera de Comercio de Medellín (Delegationsreise Kolumbien); alle weiteren Fotos: IHK Hannover

©Industrie- und Handelskammer Hannover, Juni 2026